

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher  
Nr. 11

Amisblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Wagnerspreis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-  
Erfolg der Zeitung infolge Mangel an Holz oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Einzelnenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennige, die Reklamezeile 85 Goldpf.  
Zahlung innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 88.

Altensteig, Donnerstag den 16. April.

Jahrgang 1925

## Eine Programmrede von Marx

Königsberg, 14. April. Der Kandidat des Volksbundes, Reichstagsabg. Dr. Marx entwickelte vor einer zahlreichen Versammlung sein Programm zu den wichtigsten Grundfragen und Problemen der deutschen Politik. Nach einigen Dankworten an den ganzen deutschen Osten, in denen er der Siegestaten Hindenburgs im Osten gedachte, führte Marx u. a. aus: Bei Deutschlands ungünstiger geographischer Lage, insbesondere nach dem Verlust des Krieges muß die Außenpolitik in allen unseren politischen Entscheidungen den Vorrang haben. Wir sind in sehr wichtigen Beziehungen von der Einstellung ausländischer Mächte abhängig. Bei aller durch unser ureigenstes Interesse gebotenen Rücksicht auf das Ausland müssen wir aber unsere nationale Ehre und Würde wahren. Unsere nationale Ehre verlangt jedoch nicht, daß wir eine Macht vortäuschen, die wir nicht besitzen. Es ist töricht, mit großen Worten, hinter denen keine Kraft und keine Macht steht, das argwöhnische Ausland immer wieder mißtrauisch zu machen. Unsere Vaterlandsliebe muß mit Klugheit gepaart sein. Darum muß unsere Außenpolitik nach wie vor auf eine Verständigung mit den früheren Gegnern gerichtet sein. Christlicher Weise sollten wir alle anerkennen, daß wir durch unsere Außenpolitik ein gutes Stück vorankamen. Mit peinlicher Sorgfalt müssen wir alles vermeiden, was dem wachsamem Ausland Anlaß geben kann zu glauben, daß wir nicht mehr eine Politik der Verständigung, sondern der Revanche führen wollen. Die Fortsetzung und Sicherung der Verständigungspolitik muß auch der Leitgedanke bei der Präsidentschaftswahl sein, wenn anders nicht großer Schaden für das Gesamtwohl erwachsen soll. Das Ausland muß im Reichspräsidenten die Gewähr für die Fortführung der Verständigungspolitik erblicken können.

Unsere Wirtschaft ist das Rückgrat unseres Staates. Von ihrem Bestand und Blühen hängt in erster Linie unsere Wiedergeburt ab. Wie aber sollen wir wieder zur finanziellen und wirtschaftlichen Stärke und Blüte gelangen, wenn wir selbst die gesündere Entwicklung in unvernünftiger Weise fördern und hemmen? Die sicherste Gewähr für eine regelmäßige und gesunde Fortentwicklung im Innern ist die gesicherte Verfassung als Grundlag der staatlichen Ordnung. Der geschlossene Wille, die Verfassung gegen jeden Eingriff zu schützen, hat auch die Parteien, die seit 1919 unentwegt zur Verfassung standen und auf ihr bauten, im Volksblock zusammengeführt. Nur auf einer gesicherten Verfassung kann das nationale Leben aufblühen. Niemand wird die Weimarer Verfassung als so vollkommen betrachten, daß sie nicht in einzelnen Punkten Verbesserungsbedürftig erscheine. Aber an diese Verbesserungsarbeiten wollen wir erst herangehen, wenn wir unser Haus gesichert haben und unsere politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse mehr gefestigt und beruhigt sind. Marx schloß seine Darlegungen mit dem Wunsch, daß die Entscheidung der Reichspräsidentenwahl so fallen möge, daß sie die Fortsetzung der bisherigen bewährten Außenpolitik, die Verständigung und die Befriedigung der Welt verbürgt.

## Neues vom Tage

### „Daily Telegraph“ zu Hindenburgs Kandidatur

London, 15. April. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ führt aus, Hindenburg habe sein Pflichtbewußtsein bewiesen, als er zur Zeit des deutschen Zusammenbruchs seinem Kaiser die Notwendigkeit, sich im Interesse des Landes zurückzuziehen, vorgehalten und trotz seiner Traditionen und Vorurteile fortgefahren habe, unter einer sozialistischen Regierung seinem Lande ebenso redlich zu dienen, wie unter seinem königlichen Herrn. Im Hinblick auf seine Vergangenheit rief Hindenburgs Kandidatur an und für sich in politischen Kreisen keine ernstlichen Bedenken hervor; aber wenn auch diese Kandidatur an und für sich kein Mißtrauen hervorrufe, seien es doch einige der wichtigsten Stimmgeber Hindenburgs, die ihn und seinem Lande schlechte Dienste erwiesen. In den britischen Kreisen, deren einziges und dringendes Ziel die Wiederherstellung des gegenseitigen Vertrauens und des guten Willens zwischen Siegern und Besiegten aus dem großen Kriege sei, erscheine vielleicht die große Gerechtigkeit, die Hindenburgs Kandidatur hervorgerufen habe, übertrieben und unverständlich. Aber diese Gerechtigkeit sei ein wichtiger Faktor, den praktische Politiker und Staatsmänner notwendigerweise in Rechnung stellen müßten, wenn sie die Aussichten für eine baldige Regelung durch ein Einvernehmen

men oder überhaupt durch eine friedliche Regelung abschätzen.

### Günstige Wirtschaftslage in Amerika

Washington, 15. April. Handelssekretär Hoover erklärte zu der Handelsbilanz der Vereinigten Staaten im Monat März, die Einfuhr, die eine große Steigerung an Rohmaterial aufweise, sei mit einer Ausnahme die größte, die in irgend einem Monat der letzten vier Jahre zu verzeichnen war. Auch die Ausfuhr sei größer als in irgend einem der letzten 45 Monate, mit Ausnahme von zwei. Aus alledem sei der Schluss zu ziehen, daß die Industrie weiterhin einen hohen Grad von Produktivität aufweise. Die Gesamtsumme der Ausfuhr wiederlege diejenigen, welche behaupten, daß Amerika vor einer Periode der industriellen Depression stehe. Coolidge, der die Zahlen als ein ermutigendes Zeichen für die wirtschaftliche Wohlfahrt betrachtet, erklärte, wenn die Preise nach dem Marktwert von 1914 gerechnet würden, ergebe sich eine Steigerung des Handels um 50 Prozent.

### Der Auftrag zur Kabinettsbildung von Painlevé angenommen

Paris, 15. April. Kammerpräsident Painlevé hat um 11 Uhr dem Präsidenten der Republik mitgeteilt, daß er die Bildung eines Kabinetts übernehmen werde. Den Vertretern der Presse erklärte Painlevé, daß er nicht vor heute abend 10 Uhr im Elysée erscheinen werde, um über das Ergebnis seiner Bemühungen Bericht zu erstatten. Er werde jedoch dann jedenfalls in der Lage sein, die Zusammenlegung des zukünftigen Ministerrats bekannt zu geben.

### Ueberfall auf den König von Bulgarien

Sofia, 15. April. Dienstag vormittag wurde auf der Straße von Orhanie nach Sofia ein Hofautomobil, in dem sich auch König Boris befand, von einer Räuberbande überfallen. Der König, der seine Geistesgegenwart nicht verlor, übernahm trotz leichter Verletzungen die Wagenlenkung und kehrte nach Orhanie zurück. Dort stellte er sich an die Spitze einer Abteilung von zwanzig Soldaten, mit denen er die Verfolgung der Straßenräuber aufnahm. Es gelang, diese zu verfolgen und der König kam wohlbehalten in Sofia an, während das Militär die Weiterverfolgung der Banditen fortsetzte. Bei dem Ueberfall auf das Automobil des Königs wurden ein Mitglied des königlichen Hofes und ein Hochbediensteter erschossen.

Ueber den Ueberfall werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Auf der Fahrt überholte das Hofautomobil einen Autobus, dessen Fahrer den König erkannte und ihn begrüßte. Plötzlich geriet das Auto des Königs in einen Hinterhalt: von Straßenräubern, welche auf beiden Seiten der Straße versteckt waren und das fahrende Auto beschossen. Der erste Schuß tötete den Leibjäger des Königs, durch den zweiten wurde der Chauffeur im Gesicht verletzt. Der neben dem Chauffeur sitzende König übernahm nun die Führung des Wagens, doch hatte der Chauffeur infolgedessen als er sich getroffen fühlte, das Automobil zum Stehen gebracht, welches auf der steilen Straße plötzlich zurückfuhr, und durch Auffahren auf eine Telegraphenstange zerfiel. Der König und die übrigen Insassen wurden herausgeschleudert. Alles spielte sich in wenigen Sekunden ab. Die Begleitung des Königs setzte sich gegen die Banditen zur Wehr, während der König dem inzwischen nachgefahrenen Automobilomnibus entgegenlief, ihn bestieg, den Chauffeur einnahm und den Wagen nach Orhanie zurücklenkte. In Orhanie alarmierte der König die Garnison und führte ein Detachement Soldaten wieder persönlich in dem Automobilomnibus nach der Unfallstelle, wo sich inzwischen die Begleiter des Königs gegen die Räuberbande verteidigt hatten. Schließlich zogen die Rittermeister Stamatoff und der Chauffeur, da ihnen die Munition ausging, den Rückzug antraten, wobei sie den Rittermeister Tschiff siegen lassen mußten, der nun von den Banditen ermordet wurde.

In der Kathedrale fand ein feierlicher Dankgottesdienst statt. Die Schulen, Kempter und alle Geschäfte sind geschlossen. Ministerpräsident Stamatoff erklärte, daß der Ueberfall auf den König von einer 56 Mann starken Bande verübt worden sei, die sich aus agrarkommunistischen Elementen zusammensetzte.

Sofia, 15. April. Der Abgeordnete und General der Reserve Costa Georgieff, einer der Urheber des Juni-Umsturzes, wurde abends vor seinem Wohnhaus auf offener Straße von einem unbekannten Täter, dem es gelang, zu entfliehen, ermordet.

### Die nächsten Sitzungen des Reichsrates

Berlin, 15. April. Die entscheidende Vollziehung des Reichsrates, die zu den Steuervorlagen und den Aufwertungsgesetzen endgültig Stellung nehmen soll, ist nunmehr auf Mittwoch, den 22. April, nachmittags 5 Uhr anberaumt worden. Am 17. April findet eine Vollziehung des Reichsrates statt, die über den Gesetzentwurf für den Lehrgang der Grundschule entscheiden soll.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 16. April 1925.

— Wichtige Bestimmungen für die Einkommen- und Körperschaftsteuer-Vorauszahlungen. Vom Verband Würt. Industrieller wird mitgeteilt: Für die am 10. April mit Schonfrist bis zum 17. d. Mts. fälligen Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer ist ein dieser Tage bekanntgewordener Erlaß des Reichsfinanzministers vom 3. April von außerordentlicher Bedeutung. Bekanntlich sind nach der 2. Steuernotverordnung 2 Prozent der Betriebseinnahmen abzüglich der Löhne und Gehälter als Vorauszahlungen zu entrichten. In Abweichung davon wurde einzelnen Gruppen von Steuerpflichtigen freigestellt, die Zahlungen nach einem anderen Maßstab zu leisten, jedoch müßten sie sich spätestens bis zum 17. April 1924 für die eine oder andere Berechnungsart entschieden haben. Maßweise war statt des Satzes von 2 Prozent der ungefügten Betriebseinnahmen zugelassen worden, daß 1. Körperschaftsteuerpflichtige Erwerbsgesellschaften monatlich 1 vom Tausend ihres Vermögens entrichten; 2. industrielle, nicht in Körperschaftsform geführte Betriebe statt des Einzelabzugs der Löhne und Gehälter einen festen Pauschbetrag von 25 Prozent der Betriebseinnahmen abziehen und vom Rest 2 Prozent (tatsächlich also 1,5 Prozent der ungefügten Betriebseinnahmen) als Vorauszahlungen entrichten; 3. für einzelne Erwerbszweige waren bestimmte unter dem Normallohn liegende Bombhundertstücke der ungefügten Betriebseinnahmen festgesetzt worden; schließlich durften 4. bestimmte Angehörige der freien Berufe und diesen gleichgestellte Steuerpflichtige von den Einkünften besondere Anlostenpauschale abziehen. Das einmal ausgeübte Wahlrecht sollte für die Zukunft bindend bleiben. Die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich jedoch seit Ausübung des Wahlrechts bei einzelnen Steuerpflichtigen wesentlich geändert. Der Reichsfinanzminister hat deshalb in seinem neuen Erlaß bestimmt, daß in den genannten Fällen von den Steuerpflichtigen das Wahlrecht bis zum 17. April 1925 erneut ausgeübt werden kann. Auf Antrag wird Rückwirkung für die am 10. Febr. und am 10. März fällig gewordenen Vorauszahlungen gewährt. Ueberzahlte Beträge werden angerechnet. Die Steuerpflichtigen müssen danach prüfen, welche Berechnungsweise für sie günstiger ist, und haben ihre Entscheidung spätestens bis zum 17. d. Mts. mit der bis dahin abzugebenden Voranmeldung dem Finanzamt mitzuteilen. Die Wahl ist für alle folgenden Vorauszahlungen für 1925 bindend. Hinsichtlich der Berechnung ist zu beachten, daß die durch die 2. Steuermilberungsverordnung angeordnete 3. Sitzung der Vorauszahlungen um ein Viertel unbeschränkt weiter gilt. Die nach den in Betracht kommenden Steuerpflichtigen sich ergebenden Vorauszahlungsbeträge sind also um ein Viertel zu kürzen. Der Erlaß enthält ferner für einzelne Erwerbszweige und freie Berufe Sonderbestimmungen, über die die Finanzämter Auskunft erteilen.

— Sprengungen und Schallversuche. Auf der mittleren Alb (Münsingen) finden größere Sprengungen statt, und zwar: am Donnerstag, den 16. April um 10 Uhr 5 Min. und 10 Uhr 10 Minuten, 11 Uhr 5 Minuten und 11 Uhr 10 Min. u. s. f. alle Stunden bis 3 Uhr 10 Min. nachm. Dasselbe wiederholt sich am Freitag zu den gleichen Zeiten, nur hören die Sprengungen schon um 2 Uhr 5 Min. und 2 Uhr 10 Min. auf. Die Sprengungen sollen wieder der Erforschung der Atmosphäre dienstbar gemacht werden. Es ist sehr wohl möglich, daß nach Württemberg außer der inneren Hörbarkeitsgrenze und der Zone des Schweigens auch Stöße der äußeren Hörbarkeitszone fallen. Nachrichten, ob die Detonationen gehört wurden oder nicht, werden mit Angabe möglichst genauer Zeit, Lage und etwaiger Meereshöhe des Beobachtungsortes, der gerade herrschenden Windrichtung und der Schallrichtung, an die Landeswetterwarte in Stuttgart erbeiden. Zur Beurteilung der Zeit, wenn etwa der Schall an einem bestimmten Orte eintreffen wird, kann man für je 20 Kilometer Entfernung von der mittleren Alb 1 Minute rechnen. Auch die badische Landeswetterwarte in Karlsruhe fordert zur Beobachtung und Mitteilung auf.

\* **Pfalzgrafenweiler, 15. April.** (Beerdigung.) Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung von hier und auswärts fand am Ostermontag die Beerdigung des im 36. Lebensjahr so rasch verstorbenen Oberlehrers Maurer hier statt. Sowohl aus der Predigt von Pfarrer Krumm, als auch aus den Nachrufen von Schullehrer Deder, Schulrat Strehle, Freudenstadt, Oberlehrer Hans Bauer, Hauptlehrer Hagenlocher, Rülberbronn, von Altersgenossen, vom Gewerbeverein und von Schülern und Schülerinnen des allzufrüh Dahingegangenen, ging die große Wertschätzung und Anhänglichkeit hervor, die der Verstorbene als Lehrer, Kollege und Bürger hier genoss und wie groß die Trauer um seinen frühen Tod ist. Er ruhe im Frieden!

\* **Freudenstadt, 15. April.** (Ausführung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Freudenstadt.) Nach 2 1/4 jähriger Pause fand am Ostermontag Vormittag 11 Uhr im Saale zum Rurgtälcherhof wieder eine Ausschussung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Freudenstadt statt. Verwalter Seitz gab dabei einen umfassenden Rückblick auf die Zeit bis zur letzten Ausschussung im Dezember 1922. Mit dem Anfang der neuen Währung habe es gegolten, äußerste Sparsamkeit zu üben, um auf der einen Seite für die Kasse wieder einen Grund- oder Reservefond für evtl. außergewöhnliche Ausgaben (Epidemien usw.) zu schaffen, andererseits aber auch die Beiträge zu ermäßigen, die auf Arbeitnehmer wie Arbeitgeber bei der herrschenden Geldnot schwer lasteten. Alle Gesichtspunkte sind erfreulicherweise glatt gelöst worden: die persönlichen und sachlichen Ausgaben sind auf ein Mindestmaß (unter den Landesdurchschnitt) herabgedrückt worden, die Beiträge wurden dreimal ermäßigt, am 14. Januar 1924 von 9 auf 8 Proz., am 6. Oktober desselben Jahres auf 7 1/2 Proz., und am 30. März 1925 auf 6 1/2 Proz., ohne die Leistungen für die Mitglieder und die Familienhilfe irgendwie zu schmälern. Mit dem Abschluß des 30. März verfügte die Kasse über einen festgelegten Reservefond von 33 000 Mark. In der schwierigsten Zeit hat die Kasse das in schöner zentraler Lage befindliche Haus nebst dem großen Bauplatz von Dr. Beer in der Reichstraße erworben und sich somit ein eigenes Heim geschaffen. Neben der Rücklage von 33 000 M. seien an der Hausschuld 5000 M. abgetragen worden. Die Mitgliederzahl hielt sich in den letzten Jahren stetig und beträgt dieselbe zurzeit 5025 (3350 männliche und 1675 weibliche.) Das Ergebnis des vorläufigen Jahresabschlusses der Rechnungen 1924 ergab: an Einnahmen 301 190 M., an Ausgaben 282 753 M., somit einen Ueberschuß von 18 437 M. Der Voranschlag für 1925 errechnete sich in Anbetracht des verminderten Beitragsfußes von 6 1/2 Prozent auf 292 870 Mark, die voraussichtlichen Ausgaben auf zusa. 287 000 M., so daß also bei gewöhnlichen Verhältnissen mit einem kleinen Ueberschuß gerechnet werden kann. Der Voranschlag sowie die im Laufe der Zeit mehreremals durch den Bestand vorgenommenen Änderungen des Beitragsfußes fanden die Zustimmung des Ausschusses. Bei Punkt Herabsetzung der Beiträge gab es eine längere, anregende Debatte über die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge. Die Ortskrankenkasse hatte an zuständiger Stelle den Antrag gestellt, die Beiträge für die Erwerbslosenfürsorge herabzusetzen, worauf der Beschluß kam, daß der seit herige Satz von 1 Proz. bis auf weiteres beibehalten werden solle. Schreinermeister Müller, Mitglied des Verwaltungsausschusses des Bezirksarbeitsamts, gab Einblicke in den Einzug und Verbrauch der Erwerbslosenfürsorgegelder. Interessant ist dabei, daß an die Gesamtgemeinde Baiersbronn mit ca. 400 Arbeitslosen allein etwa ein Fünftel aller eingegangenen Beiträge bezahlt werden mußten, während an den Beiträgen die Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Stadt Freudenstadt allein etwa zwei Drittel aufbrachten.

Die Erhöhung des Beitrags für Heilmittel bis zu dem Satz von 25 M. fand Annahme, ebenfalls die Änderungen der Dienstordnung und Satzung. Der Kassenvorstand hat über die verschiedenen Leistungen der Kasse einen gedruckten Leitfaden herausgegeben, der den Mitgliedern zur Verfügung steht.

Bei der Familienhilfe sollen künftig bei wirtschaftlich schwachen Versicherten auch der Ehefrau zur Zahnbehandlung Zuschüsse gewährt werden, wenn solche ärztlich verordnet. Da die Familienhilfe nur für Familienangehörige bis zum 14. Lebensjahre freie ärztliche Behandlung und hälftige Kostentragung an Arznei und Heilmitteln vorsieht, soll künftig der Kassenvorstand das Recht haben, auch solchen über 14 Jahre alten Personen die Vergünstigung der Familienhilfe zuteil werden zu lassen, die an Stelle der verstorbenen Mutter den Haushalt des verstorbenen Vaters führen. Anträge behandelt der Kassenvorstand. Beim letzten Punkt der Tagesordnung, „Verschiedenes“, kamen Beschwerden und Anfragen zur Behandlung. Zu künftigen Ausschussungen soll auch eine Vertretung der Herren Ärzte eingeladen werden.

\* **Freudenstadt, 15. April.** (Von der Bienenzucht.) Am Ostermontag fand im Hotel Herzog Friedrich die Frühjahrsversammlung des Bezirksbienenzüchtervereins statt, die sich eines sehr guten Besuchs erfreute. Nach kurzer, geschäftlicher Tagesordnung hielt Oberlehrer Hertel-Baiersbronn, Vorstandsmitglied des Württ. Landesvereins für Bienenzucht, einen Vortrag über praktische neuzeitliche Bienenzucht, der für alle Bienenzüchter von größtem Interesse war.

\* **Bad Liebenzell, 12. April.** Am Sonntag den 19. April, findet im Gasthof zum Lamm der Delegierten-Tag der zum Sängerwettkampftag angemeldeten Vereine des am 14. Juni stattfindenden 50jährigen Jubiläumfestes des hiesigen Männergesangsvereins „Liederkranz“ statt. Auch sind die nötigen Vorbereitungen zum Feste in vollem Gange. Das Wettspielen findet in unserem schönen, geeigneten Kurpark statt. Festplatz sind die Kuranlagen. Gesungen wird in vier Klassen, und zwar: Klasse 1 einfacher Volksgesang, Klasse 2 höherer Volksgesang, Klasse 3 Kunstgesang, Klasse 4 Quartettklasse. Eine schöne Anzahl Vereine, besonders auch unsere badischen Nachbarn, nehmen an dem Wettgesang teil. Aus allen Kreisen der Einwohner sind wertvolle Stiftungen, namentlich Pokale, als Ehrenbezeug für die wettspielenden Vereine bereits vorhanden, auch steht dem „Liederkranz“ je ein Staatspreis des Deutschen Reiches sowie vom Freistaat Württemberg für die besten Leistungen beim Wettgesang in sicherer Aussicht. Anmeldungen können immer noch gemacht werden.

\* **Stuttgart, 15. April.** (Aus der Deutschen Volkspartei.) Die Deutsche Volkspartei hat eine Landesausschussung abgehalten, in der sie ein Telegramm an Oberbürgermeister Dr. Jarres sandte, worin sie zum Ausdruck bringt, daß sie von dessen Verzicht auf die Kandidatur schmerzlich berührt ist. Die Partei will jetzt unter Ausbietung äußerster Kraft für Hindenburg eintreten.

Protest der Jugendverbände gegen den Abbau der Fahrpreisermäßigung. Eine Protestkundgebung der Jugendverbände, die sich gegen den Hals über Kopf von der Reichsbahn vorgenommenen Abbau der Fahrpreisermäßigung für Jugendfahrten von 50 auf 33 Prozent richtete, fand im Sieglehaus statt. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, die an die maßgebenden Stellen weitergeleitet wird.

Vertretertag des Württ. Lehrervereins. Am Ostern fand die Vertreterversammlung des Württ. Lehrervereins im Sieglehaus statt. Den Verhandlungen lag ein umfassender Geschäftsbericht des ersten Vorsitzenden, Reichert, zugrunde, der nicht weniger als 43 Punkte behandelte. Zur Lehrerbildung wurde folgende Entschließung

angenommen: „Die Veranlassung ersucht die Regierung aufs dringendste, die Reutegelung der Lehrerbildung auf der Grundlage der Volkshilfe und einer sich anschließenden hochschulmäßigen Fachbildung alsbald in Angriff zu nehmen und dem Landtag einen entsprechenden Entwurf vorzulegen.“ Zur Grundschulfrage wurde folgende Entschließung angenommen: „Die Vertreterversammlung bedauert, daß die auf eine vollständige Verkennung der pädagogischen und sozialen Bedeutung der Grundschule beruhenden Bestrebungen, die vierjährige Dauer der Grundschule zunächst für einen Teil der Schüler abzuschaffen, im württ. Landtag und im Reichstag die Zustimmung einer Mehrheit gefunden haben, und daß durch einen Erlaß des württ. Kultministeriums Anordnungen über einen früheren Uebertritt aus der Grundschule getroffen wurden, trotzdem die Aenderung des Grundschulgesetzes reichsrechtlich noch nicht erledigt ist. Sie ist der Ansicht, daß dieser Erlaß, da nach der parlamentarischen Lage eine Verkündung der Aenderung des Grundschulgesetzes vor Beginn des neuen Schuljahres keinesfalls mehr möglich ist, der nötigen gesetzlichen Grundlage entbehrt.“ Zur Aufbauschule wurde folgende Entschließung angenommen: „Die Vertreterversammlung sieht in der Aufbauschule, welche vom vollendeten siebten Volksschuljahre aus in sechs Jahren zur Hochschulreife und in drei Jahren zur mittleren Reife führt, eine zukunftsreiche Form der höheren Schule, insbesondere auch in der Richtung, daß das deutsche Kulturgut in den Mittelpunkt der Bildungsarbeit gestellt wird. Die Vertreterversammlung spricht den dringenden Wunsch aus, daß auch in Württemberg Versuche mit Aufbauschulen, sowohl als Sammelschulen auf dem Lande (Bezirksschulen) als auch in größeren Städten unverzüglich in Angriff genommen werden, damit in praktischer Kulturarbeit der Beweis erbracht werden kann, daß die Bedenken gegen die neue Schulreform unbegründet sind. Auch sollen in möglichst vielen Orten an der Mittelschule und an der Volksschule anschließend an das siebte Schuljahr drei Aufbaufächer errichtet werden, die zur mittleren Reife führen.“ Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahm die Not der Junglehrer ein. Professor Bauer-Ragold sprach über „Deutsches Kulturgut als Grundlage der deutschen Schulen“.

Heilbronn, 15. April. (Trauer bis über den Tod.) In der Nacht zum 14. d. Mts. verübte ein 34 Jahre alter Mann von Sontheim dadurch Selbstmord, daß er an einem an rechten Nacken unterhalb des Sontheimer Steiges aufgestellten elektrischen Gittermasten der Ueberlandzentrale emporkletterte und die Hochspannungsdrähte berührte. Die Leiche wurde am Morgen unter dem Mast liegend von einem kleinen Rehpintzer bewacht, aufgefunden. Das treue Tier hatte die ganze Nacht bei seinem toten Herrn ausgeharrt und suchte die herbeigerufenen Kriminalbeamten an der Berührung der Leiche zu hindern. Als die Leiche auf einen Wagen geladen war und heimwärts geführt wurde, umsprang der Hund unter freudigem Gebell das Gefährt bis zur ortslichen Wohnung, wo er bei Anblick des Toten jede Nahrung verweigerte.

Ursach, 15. April. (Streik der Holzarbeiter.) Die gesamte Arbeiterschaft der hiesigen Holzindustrie ist infolge Lohnunterschieden in den Ausländern getreten.

Heubach, 15. April. (Wegelagerer.) Als Gmünder am Karfreitag nach Unterböbingen zurückkehrten, wurden sie kurz vor Unterböbingen ohne jeden Grund von rohen Burschen überfallen, in wiesischer Weise zu Boden geschlagen und mißhandelt. Zwei der Burschen wurden erkannt.

Schramberg, 15. April. (Streik-Ende.) Der Ausstand in der Majolikafabrik ist nun beendet. Die Arbeit wurde gestern wieder aufgenommen.

Ulm, 15. April. (Eingemeindung von Ortmühlungen.) Der Vertrag über die Eingemeindung der Or-

## Das Heideschloß.

Roman von Marie Harling.

2) (Nachdruck verboten.)  
In einem liebevollen, herzlichen Brief, dem die neue Mutter einige Zeilen beifügte, hatte Vanderstraaten seinem Töchterchen die beabsichtigte Vermählung angezeigt. Wohl fiel die Antwort seines Kindes steif und frostig aus, allein Vanderstraaten dachte keinen Augenblick daran, daß Elsa seiner neuen Verbindung feindlich gegenüberstehe; er hoffte und glaubte vielmehr bestimmt, daß sich seine Tochter recht innig an die Stiefmutter anschließen würde. Er legte das steife, formelle Schreiben der Erzieherin zur Last. Sollte er eine Ahnung gehabt von der wirklichen Geminnung seiner Tochter, vielleicht wäre er doch vor der zweiten Ehe zurückgeschreckt, denn er liebte sein Kind zu sehr, um ihm Schmerz zu bereiten. Auch Frau Hedwig wäre erschrocken, hätte sie Klein-Hedwig gesehen, als sie den Brief des Vaters gelesen. Zornig stampfte ihr kleiner Fuß den Boden und ihre dunklen Wimpern sahen sich schwarz vor Erregung. Es bedurfte des ganzen Einflusses der Erzieherin, sie zu veranlassen, ein paar Worte zur Begrüßung zu schreiben.

Mit dem beginnenden Sommer lehrte das Ehepaar Vanderstraaten zurück. Sie hatten ihre Ankunft im Heideschloß brieflich angemeldet. Heute sollte Horst Karlohagen zum erstenmal die Heimat seines Stiefvaters und seiner jungen Stiefschwester betreten. Er freut sich sehr auf seine kleine Schwester; hat er doch nie Geschwisterliebe kennen gelernt. Der offizielle Empfang wird erst am nächsten Tage in der Fabrik stattfinden, wofür reiche Kränze und Ehrenportraits Zeugnis ablegen von der Beliebtheit Rudolf Vanderstraaten bei seinen Arbeitern.

Elsa Vanderstraaten steht am Fenster ihres Zimmers. Sie hat sich im Turm ihr Wohnzimmer eingerichtet, ein prächtiges, sechsseitiges Zimmer, das einen Ausblick nach allen Seiten gewährt. Mit den Möbeln ihrer verstorbenen

Mutter hat sie sich ihr Zimmer ausgeschmückt, in kostbaren breiten Goldrahmen hängen die Bilder ihrer Eltern über dem klangoollen Flügel, auf dem Frau Elisabeth so oft und gern gespielt. Reiche Kristallkroneleuchter hängen von der mit prächtigem Schmuß und kunstvoller Malerei verzierten Decke hernieder; sie werfen eine blendende Lichtflut auf Elsas schlante graziöse Gestalt im weißen gestickten Mullkleid. Das fast zu reiche, goldbraune Haar wird von einem blauen Bande zusammengehalten; das rasierte, schmale Gesicht mit den kolz geschwungenen Brauen entsetzt augenblicklich eine tiefe Zornesfalte auf der hohen, weißen Stirn. Unter der offenen Himmelstür steht ein anderes junges Mädchen, der gerade Gegensatz zu Elsa. Von zierlicher, kaum mittelgroßer Gestalt, umgibt das feine Gesichtchen mit den sanften, braunen Rehaugen eine Fülle lichtblonden Haares.

Grete Vanderstraaten, eine Verwandte Elsas, ist dieses liebliche junge Mädchen. Sie trägt einen Strauß taufischer Rosen in der Hand und blickt bittend zu Elsa hinüber.

„Nimm doch die Rosen und geh hinab, Elsa, dein Vater wird sehr ungehalten sein, daß du alle seine Wünsche mißachtest.“

Elsas kleiner Fuß stampft zornig den Boden.

„Was er doch, was liegt mir daran! Sei nicht albern, Grete, und denke nicht, daß ich nachgebe. Ich habe Gott sei Dank, nicht deine weiblische Natur. Ich brauche keine Stiefmutter und werde mich ihr nicht fügen.“

„Du solltest doch eigentlich deiner neuen Mutter dankbar sein. Sie war es doch, die deinen Vater veranlaßte, deine Erzieherin zu entlassen und dich dadurch von dem dir so lästigen Lernen befreite.“

„So, meinst du wirklich, sie habe es getan, um mir eine Freude zu bereiten?“ Elsa lacht spöttisch auf. „Ach, du kleine Unschuld, wie leicht bist du betört! Nein, weißt du, sie duldet keine fremden Götter neben sich und fürchtet, daß Fräulein Warren, die doch schon so lange dem Haushalt selbständig vorgeht, ihr eine unbecommene Rivalein würde, darum mußte sie fort.“

„Elsa, du bist abscheulich, den bestgemeinten Taten schielst du unaufrichtiger Absichten unter. Wenn du dich nur ein wenig beherrschst wolltest, so könntest ihr ganz gut zusammen auskommen.“

„Ich will aber nicht, meine Liebe, — daß du das gar nicht begreifen kannst. So geh doch! geh! bring ihr doch deine Blumen, — ich tue es nicht.“

„Doch, Elsa, du wirst es trotzdem tun.“

Eine schlante, weiße Männerhand schiebt Grete zur Seite, und ein junger Mann, etwa in der Mitte der Zwanzig, betritt das Zimmer.

Mit blühenden Augen wendet Elsa sich zu ihm.

„Wie kannst du es wagen, unangemeldet mein Zimmer zu betreten, Heinz?“

Heinz Vanderstraaten, Gretes Bruder, zeigt ein überlegenes, halb nachsichtiges Lächeln.

„Ich sah niemand, der mich anmelden konnte, gnädigste Kusine, und so habe ich es gewagt, unangemeldet vor dir zu erscheinen. Doch die Zeit drängt, ich höre den Wagen schon anfahren.“ Ohne eine Antwort abzuwarten, zieht er Elsas Arm durch den seinen und zieht sie mit sich fort.

Elsa ist durch die Ueberumpelung so verblüfft, daß sie willenlos ihrem Führer folgt.

Auf dem Flur begegnet ihnen die alte Guste, Elsas frühere Kinderfrau. Ein böser Blick trifft die Geschwister Vanderstraaten, die ihren Liebbling entführen. Sie ist es ja, die Elsa in ihrem Haß gegen die Stiefmutter bestärkt, in blindem Groll gegen diejenige, die es wagt, den Platz einnehmen zu wollen, den einst ihr Liebbling, Frau Elisabeth, inne hatte. Sie war ja schon lange Jahre im Hause Klinge angeheftet; sie hatte Elisabeths Jugend behütet und war ihr auch gefolgt, als sie Rudolf Vanderstraaten die Hand zum Ehebande gereicht. Eine gute Pflegerin ihrer sanften Herrin war sie gewesen und vertrauensvoll hatte die sterbende Mutter ihr das beste Kleinod ihres Lebens anvertraut.

(Fortsetzung folgt.)

meinde Grimmlingen nach Elm ist nunmehr von den Gemeinderäten Elm und Grimmlingen genehmigt. Die Stadtgemeinde Elm mußte gegenüber den derzeitigen Einwohnern von Grimmlingen eine Reihe von Verpflichtungen übernehmen, denen der nicht unerhebliche Wert des Gemeindegütergegenstandes gegenübersteht.

**Elm, 15. März.** (Ehescheidungen.) Im ersten Vierteljahr 1925 sind beim Landgericht Elm 32 neue Ehescheidungsprozesse anhängig geworden, von denen auf den Monat März 13 entfallen.

**Wilsbach O. A. Weinsberg, 15. April.** (Ertrunken.) Im Mühlkanal ist ein zweijähriges Mädchen ertrunken, das mit seinem vierjährigen Schwesterchen am Ufer spielte.

**Mtshausen, 14. April.** (Vom herzoglichen Hause.) Die Gemahlin des Herzogs Albrecht Eugen, des zweiten Sohnes des Herzogs Albrecht von Württemberg, ist in Karlsruhe in Schlesien von einem Sohn entbunden worden. Die junge Gemahlin ist bekanntlich eine Tochter des früheren Königs Ferdinand von Bulgarien.

**Wangen i. A., 15. April.** (Verstaatlichung der milch-wirtschaftlichen Lehr- und Forschungsanstalt.) Die völlige Verstaatlichung der milchwirtschaftlichen Forschungsanstalt hier ist nunmehr endgültig vollzogen worden, nachdem der Landtag seine Zustimmung erteilt hat. Zur Leitung des Betriebsvereins wurden gewählt: als erster Vorstand: Fabrikant Gustav Speidel-Wangen, als zweiter Vorstand: Gutsbesitzer Fanny-Dürren.

**Wellingen O. A. Horb, 15. April.** (Familienstreit.) Nach vorausgegangenem Wortwechsel kam es in einer kleinen Familie zu Tätlichkeiten, wobei es unter den Geschwistern Verletzte gab. Der Vater schlug seinem Sohn einen harten Gegenstand auf den Kopf, worauf dieser zur Waffe griff und in der Fortsetzung des Streites, der sich im Freien befand, mehrere Schüsse losfeuerte. Dieser wurde so verletzt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Zum Glück wurde niemand tödlich getroffen.

### Unntes Mterlet

Das Bligkshagunlück auf dem Königsstein. Samstag 4 Uhr nachmittags zog ein schweres Gewitter über die Sächsische Schweiz, das sich plötzlich über Königsstein entlud, ohne daß zuvor Regen niederging. Ein Bliz traf in den Königsstein und in eine Gruppe von Ausflüglern, die sich auf der Nordost-Bastion, an der sogenannten Königsnahe, befanden. Der Bliz traf zuerst eine Eiche und sprang dann auf das Gitter über, das die Eiche umfriedete. An dieses Gitter hatten sich drei Personen angelehnt, die sofort getötet wurden. Die Wirkung des Blizes war die einer einschlagenden Granate. Sämtliche Personen wurden sofort niedergeschlagen und lagen bewußlos mit verbrannten Kleidern umher. Hilfe war schnell zur Stelle, da sich eine Abteilung des Pionier-Bataillons II auf der Festung befand und auch die Sanitätsschwadron Königsstein mit mehreren Ärzten sofort herbeieilte. — Ein von dem Unfall mit Betroffener schildert den Vorfall wie folgt: Wir konnten gerade noch ein Aufleuchten wahrnehmen, dann lagen wir alle übereinander auf dem Boden. Für Augenblicke waren wir gelähmt. Aus dem Menschenknäuel stachen Flammen auf und zu dem Schwefelgeruch kam nun noch der Geruch brennender Kleidungsstücke, Mäntel, Röcke und Wäsche waren stellenweise bis auf die Haut durchgebrannt. Besonders die Stellen, wo Metallstücke getragen wurden, hatten den Bliz angezogen. So befanden sich unter Ringen und Armbrechen die meisten Verletzten, ferner dort, wo man Uhr oder das Zigarettenetui trug. Die Wunden zeigten eine eigenartige, strahlenförmige Zeichnung. Diejenigen, die sich einige Meter entfernt aufhielten, wurden zwar von dem Luftdruck zu Boden geworfen und kamen mit Verletzungen und Quetschungen davon. Das Befinden der noch im Krankenhaus Untergebrachten ist den Verhältnissen entsprechend gut. Bei zwei von den drei Toten waren nicht die geringsten Verletzungen zu sehen.

Feuersbrünste in pommerischen Dörfern. In Strosow bei Kammin wurden durch Feuer auf zwei Gutsböden 8 Gebäude vernichtet. Neben großen Mengen an Futtervorräten und landwirtschaftlichen Maschinen verbrannten 3 Pferde und 61 Kinder. Auch in Granfordshagen im Kreise Franzburg wurden 5 Gebäude eingeeisert.

Hinrichtung Haarmanns. Der Massenmörder Haarman ist auf dem Hofe des Landgerichtsgefängnisses Hannover durch Fallbeil hingerichtet worden. Der Oberstaatsanwalt Dr. Wilde stellte nochmals die Rechtskraft des Urteils fest und übergab den Mörder dann seinen Henkern. Haarman erklärte sich in seinen letzten Worten nochmals für schuldig und brachte zum Ausdruck, daß er die Taten bereue. Da an dem Urteil aber nichts mehr zu ändern sei, wolle er jetzt als Mann sterben. Die Hinrichtung vollzog sich in wenigen Sekunden.

Mörz eines Militärflugzeuges. Auf dem Flugfelde Söpperberg in Holland stürzte gestern Abend ein Fokker-Militärflugzeug ab. Der Führer, ein Sergeant wurde auf der Stelle getötet. Ein mitfahrender Flugschüler, der schwer verletzt wurde, starb wenige Minuten nach seiner Entlassung in das Krankenhaus.

Jugendliche Vater- und Muttermörder. Die furchtbare Bluttat von Mangerstreu, die am 14. Oktober vorigen Jahre, begangen wurde, fand vor dem Jugendgericht in Bayreuth ihre Sühne. Angeklagt waren die jugendlichen Söhne Alfred und Georg des Maurers Heinrich Mosel von Mangerstreu, die 16 Jahre alt sind. Sie haben ihren Vater und ihre Mutter, ihren dreijährigen Bruder Simon und ihren zehnjährigen Bruder mit einem Hammer und einem Beil erschlagen, um sich das Geld des Vaters anzueignen. In raffiniertester Weise haben sie Verdachtsmerkmale beseitigt, und monatelang haben sie im Untersuchungsgefängnis hartnäckig geleugnet, bis es endlich dem Staatsanwalt und dem Untersuchungsrichter gelang, sie zu einem Geständnis zu bewegen. Nach dreitägiger Verhandlung wurden die jugendlichen Mörder zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt.

**Bankerott und doch flugbereit.** Amundsen, den sein kürzlicher Bankerott nicht davon abhält, seine Pläne zur Ueberfliegung des Nordpols auszuführen, ist aus Pisa in Oslo wieder eingetroffen und mit ihm die Flugzeuge, die zu dem Fluge benutzt werden sollen. Ende Mai soll die Expedition nach Spitzbergen aufbrechen. Von dort aus soll, wie wir in der „Amshau“ lesen, der Pol in einem Fluge von sieben Stunden erreicht werden!

**Der älteste Abendmahlstisch.** Als der älteste Abendmahlstisch gilt derjenige, den Tassilo III., der letzte Heerzog in Bayern aus dem Geschlechte der Agilolfinger, in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts dem Kloster Kremsmünster in Oberösterreich geschenkt hat. Noch jetzt gehört er zu den Sehenswürdigkeiten in der Schatzkammer dieses berühmten Benediktinerklosters.

**Die Kunst lange zu leben.** Kürzlich feierte nach der New Yorker „Times“ eine Amerikanerin ihren 102. Geburtstag im Hause ihrer Tochter, bei welcher festlichen Gelegenheit die Greisin mit ihrem Enkelsohne sogar Walzer tanzte. Sie mußte natürlich zahlreiche Interviews über ihre Empfindungen und Lebensanschauungen über sich ergehen lassen, wobei sie folgende Regeln zur Erreichung eines jugendlichen Alters aufstellte: „Sei glücklich, lache, wenn Du kannst und auch dann, wenn Du nicht kannst. Sei immer freundlich, genieße jede glückliche Stunde und lasse nie den Kummer über Dich Herr werden, das wird Deine Jahre vervielfachen. Im übrigen sind die ersten hundert Jahre immer die beschwerlichsten. Nachher geht es glatter.“

**Luftjagd nach der gestohlenen Gattin.** Ein interessantes Luftdrama, dessen einzelne Akte in verschiedenen Ländern spielen, wird in Pariser Blättern erzählt. Die Prager Polizei erhielt vor kurzem von der Lemberger Polizei die telefonische Mitteilung, daß ein kleiner Zweidecker, dessen Beschreibung gegeben wurde, in der Richtung nach der Tschechoslowakei geflüchtet worden sei. Das Flugzeug führte einen Ungarn namens Viktor Simon, der mit der Frau eines polnischen Geschäftsmannes geflohen war. Die Prager Polizei spürte also eifrig in die Luft und entdeckte auch wenige Stunden später das Flugzeug, das in einiger Entfernung von einem anderen verfolgt wurde. Die wilde Jagd ging in Zickzackflügen durch die Luft und bot ein aufregendes Schauspiel, bis schließlich die erste Maschine bei dem Tschechoslowakischen Ort Kbell landete, gefolgt von dem anderen Flugzeug, dem der Führer und ein kleiner aufgeregter Herr, der Besitzer der gestohlenen Frau, entstieg. Der erzürnte Ehemann bedrohte den Entführer mit dem Revolver, als die Polizei eingriff und nach den Pässen fragte. Das war der Höhepunkt des Dramas, denn der unglückliche Ehemann hatte sich in der Hast der Verfolgung mit keinem Paß versehen, während der Ungar und die Frau ihre Flucht sorgfältig vorbereitet hatten. Sie durften daher vor den Augen des Betrogenen triumphierend wieder ihr Flugzeug besteigen, während der Passagier zurückgehalten wurde. Später wurden dann die Entflohenen in Budapest verhaftet.

**Ein Doppelmörder im Irrenhaus.** Der Polizeiwachtmeister Gerth, der im Februar vorigen Jahres in der Schleiermacherstraße in Berlin die Witwe Elise Hoffmann und ihre 63jährige Mutter ermordet hatte, wird jetzt zur Beobachtung seines Geisteszustandes auf sechs Wochen in eine Irrenanstalt übergeführt, wo festgestellt werden soll, ob Gerth den Doppelmord unter Bewußtseinsstörungen begangen hat.

**Doppelmord eines Gelbeskranken.** Am Donnerstag erschlug in dem nahe bei Dessau gelegenen Janich der 51 Jahre alte Kassenbote Wiedisch in einem Anfall von Geistesstörung seine 12jährige Tochter und seinen 14jährigen Sohn mit einem Gewehrkolben und verletzte ein drittes Kind schwer. Dann machte Wiedisch einen Selbstmordversuch durch Leuchtgas.

**Deutsche in Italien.** Aus den italienischen Bedeorten kommt schon wieder, wie im Vorjahre die Nachricht, daß die meisten Gäste daselbst Deutsche seien. Das arme Deutschland, das nicht aufwerten kann, das die Schulden seiner Bürger gegenseitig zu zahlen verbietet, hat recht viele wohlhabende Bürger, die es eben verstanden haben, im Kriege, während der Staatsumwälzung und der Inflationszeit sich Sachwerte zu verschaffen, keine Steuern zu bezahlen und sich noch dazu einflußreiche Stellen zu verschaffen.

**Der Straßenhandel.** Im Reichstages ist zurzeit eine Vorlage in Vorbereitung, die eine einheitliche Regelung des Straßenhandels für das ganze Reich zum Ziele hat. Der Ausschuß des Reichstages wird sich schon in nächster Zeit damit beschäftigen. Die Regelung soll in erster Linie Elemente treffen, die in der Lage sind, sich anderweitig einen Verdienst zu verschaffen, sie will dagegen weitgehend Rücksicht auf die Kriegsbeschädigten nehmen, die weiter versorgt werden müssen.

### Handel und Verkehr

	20.06	20.11	20.07	20.12
London 1 Pf. Sterl.	4.195	4.205	4.195	4.205
Kennort 1 Dollar	167.46	167.50	167.50	168.01
Kamerlind 100 Gulden	21.13	21.19	21.13	21.19
Paris 100 Franken	21.55	21.61	21.50	21.50
Schwetz 100 Franken	81.04	81.24	81.05	81.25
Wien 100 Schilling	20.00	20.20	20.07	20.21

### Börse

**Berliner Börse vom 15. April.** Die in unverminderter Stärke an der Börse auf allen Marktsektionen anhaltende Geschäftstätigkeit hat auch heute Abends in einer weiteren Abmilderung der Kurse geäußert. Die Ertrüben erreichen aber nur bei einzelnen führenden Sektoren ein Prozent und gingen auf zwei bis vier Prozent nur bei ganz wenigen Werten. Seitens der Banken wurde mit den Interventionsankäufen in den Vorkuren, bei denen das Angebot stärker war, fortgefahren. Die Umsätze waren wiederum außerordentlich geringfügig, jedoch die Zahl der nicht notierten Kurse sich von Tag zu Tag vergrößert. Ähnlich verhält es sich bei den Kursen der Aktien und der Schiffbauaktienmarkt. Auch in heimischen Kreisen sind bei geringfügigen Schwankungen die Umsätze belanglos geblieben. Etwas mehr Interesse bestand für Bodenkreditbankaktien. Am Geld- und Devisenmarkt hat sich nichts geändert.

**Braunkauer Börse vom 15. April.** Die Börse eröffnete bei großer Geschäftstätigkeit wiederum in lebhafter Haltung. Eine Zunahme der Veräußerung war zu beobachten, die ihre Begründung findet nicht nur in den innerpolitischen Verhältnissen, sondern auch in der unangenehmen Beurteilung der wirtschaftlichen Lage im Reich.

**Stettiner Börse vom 15. April.** Die Abmilderung an der Börse zeigte sich heute auf den meisten Marktsektionen fort. Die Spekulation schritt erneut an und auch das Publikum war fast ausschließlich mit Verkaufsaufträgen am Markt.

### Getreide

**Berliner Produktbörse vom 5. April.** Weizen märk. 251-254, Roggen märk. 239-242, Sommergerste 210-220, Wintergerste 185 bis 205, Hafer märk. 198-202, je der 1000 Kilogramm. Weizenmehl 32.3 bis 33, Roggenmehl 31-32.75, Weizen- und Roggenkleie 14-14.62, Weizen 200, Weizen 250-255, Vorkuren 20-20. Kleine Getreideerbsen 20-22.

### Märkte

**Stettiner Schlachtviehmarkt vom 15. April.** Zugochsen: 20 Ochsen, 10 Kühe, 92 Junghäuler, 50 Jungrinder, 40 Rinder, 200 Rinder, 1000 Schweine, 5 Schafe, Unverkauft blieben 2 Schafe, 3 Kühe, 10 Jungrinder, 5 Rinder, 400 Schweine. Es notierten per 50 Kilogramm Lebendgewicht in Goldmark: Ochsen 1. Sorte 47-52, 2. 37 bis 44, 3. 32-35, Bullen 1. 45-48, 2. 39-43, 3. 34-38, Jungrinder 1. 55-58, 2. 47-52, 3. 35-41, Rinder 1. 31-32, 2. 29-30, 3. 18-19, Rinder 1. 70-81, 2. 74-77, 3. 65-69, Schweine 1. 65-68, 2. 60-62, 3. 58-59, Sauen 48-55. Verkauf bei Schweinen langsam; Ueberhand: leicht mäßig.

**Karlsruhe, 15. April.** (Wiedmarkt.) Es wurden eingeführt und von 50 Rilo Lebendgewicht beider Qualität verkauft: 45 Hühner 54-58 A, 12 Hühner 50-54 A, 12 Rinder und Rinder 54-58 A, 110 Rinder 74-78 A, 1087 Schweine 64-65 A. Tendenz langsam.

**Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 14. April.** Auftrieb: 12 Ochsen (unverkauft —), 13 Rinder (3), 29 Rinder (—), 7 Ferkel (1), 9 Kälber (—) 335 Schweine (94). Marktverlauf: langsam. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Qualität 50-52.5, Rinder 1. 51-56, Ochsen und Rinder 2. 40-46, Rinder 28-35, Ferkel 42 bis 48, Schweine 65-68.

### Hen

**Altensteig, 15. April.** (Heupreise.) In den letzten Tagen wurden zahlreiche Heuverkaufse getätigt und zwar zu Mark 3.80, Mk. 4.— und 4.20. In einem einzelnen Fall wurden auch Mk. 4.30 gegeben. Der Mittelpreis wäre also Mk. 4.— pro Zentner.

### Amliches

#### am Oberamtsbezirk Freudenstadt.

Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgedehnt in Reutin und Böchingen (Oberamt Oberndorf) und in Ringstal (Bezirksamt Wolsach). In den 15 Km.-Umkreis fallen vom hiesigen Bezirk sämtliche Gemeinden südlich der Bahnlinie Dornstetten—Freudenstadt.

## Letzte Nachrichten

### Die Regierungsbildung in Frankreich.

**Paris, 15. April.** Es verlautet, daß Painlevé Caillaux das Finanzministerium angeboten habe. Caillaux ist um 8.45 Uhr im Gebäude des Kammerpräsidenten angekommen und sofort vom Kammerpräsidenten Painlevé empfangen worden.

**Paris, 16. April.** Caillaux hat erst gestern Abend um 10 Uhr das Palais des Kammerpräsidenten verlassen. Er erklärte Journalisten, er werde abends nochmals eine Unterredung mit Painlevé haben. Nach 10 Uhr abends begab sich Kammerpräsident Painlevé zum Präsidenten der Republik. Vorher erklärte er Journalisten, er glaube, daß das Kabinett nicht vor heute nachmittag oder heute Abend gebildet sein werde.

### Der Nationalrat der soz. Partei zur Regierungsbildung.

**Paris, 15. April.** Der Nationalrat der soz. Partei beschloß, ein Kabinett Painlevé zu unterstützen, die Entscheidung einer Beteiligung an dem Ministerium aber dem Parteivorstand und der Kammerfraktion zu überlassen. In der Entscheidung wird gesagt, daß das Aktionsprogramm, das sich nach der Wahl vom 11. 5. ergab, in Kraft bleiben müsse. Die Partei sei entschlossen, jede Regierung zu unterstützen, die das Werk Herriots fortsetze.

### König Boris von Bulgarien unverletzt.

**Berlin, 15. April.** Die bei der bulgarischen Gesandtschaft eingetroffenen amtlichen Nachrichten bestätigen, daß König Boris bei dem Anschlag völlig unverletzt blieb, daß also die in einem Teil der Presse verbreiteten gegenteiligen Nachrichten unrichtig sind.

### Glückwunschtelegramm des stellvertretenden Reichspräsidenten an den König von Bulgarien.

**Berlin, 15. April.** Der Stellvertreter des Reichspräsidenten, Dr. Simons, sandte anlässlich der glücklichen Errettung beim Attentatsversuch an König Boris von Bulgarien ein Glückwunsch-Telegramm.

### Großfeuer im Hamburger Geschäftsviertel.

**Hamburg, 15. April.** In dem an der Straße Große Bleichen gelegenen großen Büro- und Geschäftshaus „Raumannshaus“ brach heute nachmittag gegen 5 1/2 Uhr ein Großfeuer aus. Es gelang der Feuerwehr, die mit 11 Rohren am Brandplatz erschien, bis gegen 8 Uhr abends das Feuer größtenteils niederzuliegen.

### Nache eines entlassenen Angestellten.

**Wschaffenburg, 15. April.** Heute morgen wurde der Direktor der Wschaffenburg Jellstoffabrik Kommerzienrat Nauke von dem juristischen Beirat der Firma Dr. Paul Feeder, der gestern striflos entlassen worden war, erschossen. Dr. Feeder beging nach der Tat Selbstmord.

### Ein Kurdenführer gefangen.

**Konstantinopel, 16. April.** Es wird berichtet, daß der Kurdenführer Scheich Said gefangen genommen wurde.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.





# Damen- und Mädchen-Bekleidung

Mäntel / Kostüme / Taillenkleider / Röcke / Blusen /

## C. Berner-Pforzheim

Verkaufsräume parterre und eine Treppe hoch.

### Freie Schreiner-Jungung Nagold.

Am Samstag, den 18. April gemeinsamer  
Besuch der Möbelausstellung in Stuttgart  
Abfahrt in Nagold 7 Uhr 23, wozu wir sämtliche Kollegen  
höflichst einladen.  
Der Ausschuss.

Spielberg.

Die Gemeinde verkauft am Dienstag, den 21. April  
ds. Js., nachmittags 8 Uhr auf dem Rathaus im münd-  
lichen Aufstreich

### ca. 37 Fm. Langholz

IV.—VI. Kl.

geeignet zu Bauholz.

Gemeinderat.

### Weiß Einwickelpapier Bergamentersatz- und echt Pergamentpapier

empfiehlt die

### W. Rieker'sche Buchhandlung

Inhaber: L. Lau. Altensteig. Fernsprecher Nr. 11.

Industrie, Gewerbe  
und Privat  
kauft

## Oele Farben und Lacke

jeder Art am besten

im Spezialgeschäft von

### K. Ungerer, Nagold

Telephon Nr. 4.

**Loose** der 2. Württ. Pferdemarkt-Lotterie,  
Ziehung am 2. Mai 1925, Preis 1 Mk.,  
der Erholungs- und Kinderheim-Geldlotterie  
Ziehung am 7. Mai 1925, Preis 2 Mark  
sind zu haben in der W. Rieker'schen Buchhdl.

### Körperschaftsbeamten- Ortsvorsteher- und Rechnung- vereinigung Nagold.

**Versammlung**  
am Samstag 18. April nachm.  
2 1/2 Uhr in der Kasse im Strich.  
Lenz. Maier.

Altensteig.

### Bayr. Kräuterkäse

ist frisch eingetroffen bei

### Chr. Burgard jr.

Spielberg.

Eine junge



### Schlachtkuh

hat zu verkaufen

Gg. Mast.

Altensteig.

Einen leichten

### Feder- Britschentwagen (mit Freischiffen)

verkauft

Chr. Bühler, Schmied.

Altensteig.

### Holzäsche

hat abzugeben

Kalmbach, Schreiner.

### Jetzt ist die Zeit

eine durchgreifende Kur  
mit dem tausendfach be-  
währten Mittel

### „GUTE FEE“

zu machen. — Rheuma,  
Gicht, Ischias, Kopf-  
schmerzen schnell be-  
hoben. Grippe, Erkäl-  
tungen, Fieberzustände  
in kürzester Zeit beseitigt.  
Viele begeisterte Aner-  
kennungen bestätigen die  
vortreffliche Wirkung des  
Präparates. Jeder Kranke  
ist in der Lage, dieses un-  
schätzbare, giftfreie Mittel  
kostenlos an sich selbst  
auszuprobieren. Verlangen  
Sie Gratisfäschchen Nr. 829

### FEE - VERTRIEB

Vers. d. Wieland-  
Apotheke Berlin W. 15,  
Hohenzollernsdamm 2

Gestorbene.

Pfalzgrafenweiler: Martin  
Reinhardt, Holzauer,  
67 J.

Fleißiges

### Mädchen

nicht unter 17 Jahren, das  
schon in Stellung war, sucht  
wegen Krankheit des seit-  
herigen, auf 1. oder 15. Mai

Frau Luise Jäger  
Nagold, Bahnhofstraße.

### Mädchen- Gesuch.

Für Haus und Landwirt-  
schaft wird zum 1. Mai ein  
fleißiges, ehrliches Mädchen  
gesucht bei hohem Lohn und  
guter Behandlung.

Angebote an

Oskar Schaible  
Dillingen bei Stuttgart.

Altensteig.

Zwei ältere

### Sofa

neu bezogen, sowie ein ge-  
brauchtes

### Chaiselongue

kann preiswert abgegeben  
A. Kern, Sattler u. Tapezier.

Neubulach.

Zwei neue

### Leiterwagen

von je 35 Jtr. Tragkraft,  
sehr billigt dem Verkauf aus  
Wilh. Koller, Schmiedmstr.

Altensteig.

Einen ordentlichen

### Jungen

nimmt in die Lehre  
Eberhardt & Waibelsch  
Möbelschreinerei.

Ordentlicher, anständiger,  
junger Mann wird als

### Hoteldiener

gesucht

Hotel Traube, Wildbad

## Schulbücher Schreib- und Zeichenmaterialien

die in sämtlichen Schulen eingeführt sind  
halten wir auf Lager und empfehlen

### W. Rieker'sche Buchhandlung Papier- und Schreibwarenhandlung Altensteig.

### Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft Altensteig.

Frisch eingetroffen:

Thomasmehl

Aezkalt

Kalkstickstoff

Tel. Nr. 85.

Geschäftsstelle.

Die bestellten

### Ungersjerüben

treffen spätestens am Samstag, den 18. ds. Mts. in  
Altensteig ein. Weitere Bestellungen hierauf nimmt noch ent-  
gegen

Eduard Hoffmann, Sinnerfeld.

## Spiegel

in allen Größen und verschiedenen  
Rahmen empfiehlt preiswert die

### W. Rieker'sche Buchhdlg.

Altensteig.

### Kukitrolen Sie schon?

Das heißt: Drücken Sie systematische Fußpflege?  
Hierzu gehören: 1 Packung Kukitrol-Fußbad, 1 Dose  
Kukitrol-Streupuder und 1 Schachtel Kukitrol-Höhner-  
augen-Pflaster.

Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark  
kosten, können Sie eine richtiggebende Kukitrol-Fußpflege-  
Kur durchführen.

Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe  
nicht wert?

Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen  
Kukitrol-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrogerie,  
bestimmt aber in den nachstehenden:

Löwen-Drogerie Gebr. Benz.

